

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Stephan Jersch (DIE LINKE) vom 16.06.22

Betr.: Hamburg damals: Erster Spatenstich für Wärmespeicher durch Bürgermeister Scholz im Augst 2013

Einleitung für die Fragen:

Die Energiewende, die Nutzung Erneuerbare Energiequellen und ganz aktuell durch den Krieg Russlands gegen die Ukraine, eine Energieunabhängigkeit – für all das müssen Energiespeicher gebaut werden. Das Pumpspeicherwerk Geesthacht mit seiner erprobten Technik, genauso wie neuere Speichertechniken, die in einer Vielzahl von Projekten im Rahmen der Energiewende projektiert werden. Besonders interessant und heute bereits leistungsfähig, sind Wärmespeicher.

Im September 2013 stimmte eine Mehrheit der Hamburgerinnen und Hamburger im Volksentscheid „Unser Hamburg – Unser Netz“ für den Rückkauf der Jahre zuvor privatisierten Energienetze. Anderthalb Monate zuvor wurde von Vattenfall, unter Beteiligung des damaligen Bürgermeisters Olaf Scholz am Standort des GuD (Gas- und Dampfturbinenkraftwerks) Tiefstack der sog. 1. Spatenstich für den Bau eines Wärmespeichers pressewirksam zelebriert. Damit sollten laut Vattenfall, 900 MWh Speicherkapazität für Fernwärme geschaffen werden – genug um 28.500 Wohneinheiten für neun Stunden mit Fernwärme zu versorgen. Allerdings war seit der Pressemitteilung vom August 2013 nichts über eine Fertigstellung dieses Wärmespeichers zu lesen.

Laut des damaligen Generalbevollmächtigten von Vattenfall für Hamburg und Norddeutschland, Pieter Wasmuth, hatte sich Vattenfall verpflichtet 1,5 Milliarden Euro für die Energieinfrastruktur in der Metropolregion zu investieren.

Laut Antwort auf die Schriftliche Kleine Anfrage „Stromspeicher für die Hamburger Energiewende“ (Drs. 22/7850) haben die Hamburger EnergieWerke (HENW) am Standort Tiefstack einen „Wärmespeicher im Fernwärmesystem“ mit einer Kapazität von 5.000 m³ in Betrieb, der damit 25 Prozent des von Vattenfall 2013 angekündigten Speichers besitzt.

Frage 1: *Wie genau ist der Planungs- und Baustand des Wärmespeichers, für den der damalige Bürgermeister Olaf Scholz den ersten Spatenstich ausführte und über den Vattenfall im August 2013 in einer Pressemitteilung berichtete?*

Frage 2: *Ist die Baugenehmigung für den Wärmespeicher noch gültig und was sind die Gründe dafür, dass in den vergangenen neun Jahren keine Fertigstellung des Wärmespeichers erfolgte?*

Frage 3: *Würde der damals begonnene Wärmespeicher am Standort Tiefstack zum jetzigen Zeitpunkt mit der gleichen Kapazität wie 2013 geplant und wenn nein: Welche Kapazität würde heute zugrunde gelegt?*

Frage 4: *Durch wen und wann wurde der von den Hamburger EnergieWerken in der Antwort auf die SKA 22/7850 angeführte, wesentlich kleinere Wärmespeicher am Standort Tiefstack errichtet?*

- Frage 5:** *Im Protokoll des Beteiligungsprozesses Tiefstack vom 17. Februar 2022 wird festgehalten, dass bei der Umstellung Tiefstacks auf Erneuerbare Energien abzusehen sei, dass ein Aquifer- und ein Wärmespeicher neu errichtet werden müssen. Welche Speicherkapazität wird für diesen Wärmespeicher notwendig sein?*
- Frage 6:** *Gibt es bereits zeitliche Vorstellungen zur Errichtung der beiden im Beteiligungsgremium angesprochenen Aquifer- und Wärmespeicher am Standort Tiefstack und sind diese Voraussetzung für die Defossilisierung zumindest des dortigen Kohleheizkraftwerks?*
- Frage 7:** *Gibt es, bezogen auf die Baupläne zur Errichtung der Aquifer- und Wärmespeicher am Standort Tiefstack und der dortigen räumlichen Enge baulich nutzbare Teile, die im Zuge der Bauarbeiten durch Vattenfall 2013 errichtet wurden, z. B. Fundamente?*
- Frage 8:** *Besteht die Absicht seitens der FHH das Projekt des Wärmespeichers von Vattenfall fertigzustellen und mit welchen Kosten wäre für die Errichtung und den Anschluss zu rechnen?*
- Frage 9:** *Ist eine vorgezogene Errichtung eines Wärmespeichers am Standort Tiefstack unabhängig von der Entscheidung zu einem Ersatzkonzept für das Kraftwerk Tiefstack geplant und wenn nein: Warum nicht?*
- Vorbemerkung:** *Der Senat hat 2020 für das Kraftwerk Wedel eine Kohlereduzierung angekündigt. Ein vergleichbares Konzept wurde für Tiefstack in Aussicht gestellt, das aber bis heute nicht vorliegt. In der Drucksache 21/17287 „Kohleausstieg für die Hamburger Fernwärme – Konsens mit den Initiatorinnen und Initiatoren der Volksinitiative ‚Tschüss Kohle‘“ heißt es: „Es soll Bestandteil dieses Prozesses sein, ob eine schrittweise Umrüstung beziehungsweise ein schrittweiser Ersatz des Kohlkraftwerkes Tiefstack möglich ist, um die CO₂-Emissionen vorzeitig zu verringern.“*
- Frage 10:** *Welchen Beitrag kann ein Wärmespeicher am Standort Tiefstack für eine Reduzierung des Kohleeinsatzes haben? (Angabe bitte in Tonnen CO₂-Einsparung kumuliert über die Zeitspanne vom frühesten möglichen Zeitpunkt der Inbetriebnahme bis zum derzeit im Rahmen des „Energieverbund Ost“ geplanten Zeitpunktes. Einsparung bitte auch in Tonnen CO₂ pro Jahr und Tonnen Kohle pro Jahr ausweisen)*